№ 5339. Freitag, 5. März. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.




## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Regierungsrath Maybach zu Hannover den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Geh. Sanitätsrath Dr. Hoffmann zu Nimptsch den K. Kronenorden dritter Klasse, sowie dem Sergeanten Zimmermann im Cür.-Reg. Königin und dem Fischerwirth und Dorfgeschworenen Deggim zu Pillkoppen die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den Seminar-Inspector Wedekin in Hildesheim zum Seminar-Director zu ernennen.

Der Abtheilungs-Baumeister Schultze zu Hanweiler ist zum K. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Saarbrücker Eisenbahn-Verwaltung angestellt worden.

Dem Seminar-Director Wedekin ist die Direction des kath. Schullehrer-Seminars in Hildesheim übertragen worden.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

**Washington, 4. März. (7er Kabel.) Die Botschaft des heute in sein Amt getretenen Präsidenten Grant empfiehlt dringend die Zahlung der Staatsschulden in Gold, die baldige Wiederaufnahme der Baarzahlungen und eine systematische Sparsamkeits-Politik. Der Präsident verspricht, keine Beamten anzustellen, welche sich für die Repudiation der Staatsschulden ausgesprochen haben und hofft, daß die Abzahlung der Staatsschulden innerhalb 25 Jahren erfolgen werde. Die Botschaft läßt die Alabamafrage und die Cuba betreffende Frage unerwähnt.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 4. März. Reichstagswahlen. Im 8. Wahlkr. ist Advocat Eysoldt (nat.-lib.) gewählt worden. Im 6. erhielt der Chefredacteur der „Constit. Ztg.“ Advocat Siegel (nat.-lib.) 1579, Hofrath Ackermann (cons.) 1644 Stimmen; wegen der Zersplitterung der außerdem noch abgegebenen Stimmen wird eine engere Wahl nothwendig. Im 23. Wahlkr. ist Gutsbesitzer Fahnauer gewählt. (N. T.)

Wien, 4. März. Ein Privattelegramm der „Presse“ aus Constantinopel meldet, daß die Differenz zwischen der Pforte und Persien ausgeglichen, und daß ein Gesandter des Schah von Persien in außerordentlicher Mission als Unterhändler in Constantinopel angekündigt ist. (N. T.)

Paris, 4. März. Der italienische Gesandte, Ritter Nigra, tritt heute oder morgen eine Reise nach Florenz an. Man bringt dieselbe mit seiner Versetzung von dem hiesigen auf den Londoner Gesandtschaftsposten in Verbindung. (W.T.)

## Die Beschlagnahme des Arbeitslohns. I.

Der Norddeutsche Reichstag beschloß in seiner letzten Session, den Bundesrath um die Vorlage eines Gesetzes zu ersuchen, welches das bestehende Recht, daß ein Gläubiger auf den Lohn eines Arbeiters behufs seiner Befriedigung Beschlag legen kann, aufhebt. Ein solches Gesetz, welches dem Wunsch des Reichstags wenigstens soweit entsprechen soll, als die Regierungen es für nothwendig und nützlich halten, den gegenwärtigen Rechtszustand zu ändern, ist gestern dem Reichstag vorgelegt.

Die Frage, ob der Arbeitslohn mit Beschlag belegt werden darf, ganz oder gar nicht, oder theilweise, ist von weitgreifender Bedeutung. Sie interessirt nicht bloß die Arbeiter und die Leute, welche mit ihnen Geschäfte machen, sondern auch die Arbeitgeber und sie berührt auch alle anderen Verhältnisse, die Arbeiter zu Leistungen verpflichten können, wie z. B. wenn es sich um Ersatz eines von Arbeitern angerichteten Schadens und ähnliches handelt. Sie verdient daher die eingehendste Untersuchung. Wir können hier indeß nur einige Hauptmomente derselben hervorheben, aus denen wir unsere Stellung zur Frage folgern.

Die absoluten Gegner des Lohnarrests führen sehr gewichtige Gründe gegen ihn an. Zunächst diesen: Ein Arbeiter, dem sein Lohn mit Beschlag belegt wird, wird nothwendig entweder gar nicht mehr arbeiten wollen oder mindestens in seiner Arbeit lässig werden. Denn die Aussicht auf den Lohn ist ja der Haupttrieb zur Arbeit überhaupt. Aus dieser ersten Wirkung folgen dann weitere. Der Arbeiter wird zurückkommen, er kann ganz ruinirt werden, so daß er schließlich eine Last wird für die Gesellschaft in irgend einer jedenfalls gemeinschädlichen Weise. Die Phantasie hat hier leider einen weiten Spielraum. Ein anderer Grund liegt nicht im Arbeiter, sondern im Arbeitgeber. Es ist eine bekannte Thatsache, daß ein Lohnarrest dem letztern fast eben so unangenehm ist wie dem erstern, weil sie aus Erfahrung wissen, daß dieser Arrest ihnen in den meisten Fällen selbst den besten Arbeiter verdirbt. Es giebt daher nicht wenige Arbeitgeber, die Arbeiter möglichst bald entlassen, deren Lohn mit Arrest belegt wird. Diese Gründe werden genügen, um die Gefahren, welche mit dieser Art Execution verbunden sind oder wenigstens verbunden sein können, ersichtlich zu machen, ohne daß man so weit gehen darf, in der Beschlagnahme des Arbeitslohnes eine Wiederholung der alten Schuldknechtschaft zu erblicken.

Diesem radicalen Standpunkt wird entgegengehalten, daß die völlige Aufhebung des Lohnarrestes erstens den Credit des Arbeiters völlig ruiniren würde, zweitens aber in allen Fällen, wo der Arbeiter aus eigenen Handlungen zu Leistungen verpflichtet wird, wie also im Schadensersatz, im Paternitätsfall u. s. w. unmöglich zulässig sein könnte.

Von den letzten Fällen wollen wir absehen. Uns scheint nicht fraglich, daß für sie der theilweise Lohnarrest bestehen bleiben muß. Anders ist es mit der Frage, wie der Credit des Arbeiters nach Aufhebung des Lohnarrestes fortkommen wird oder vielmehr, was der Arbeiter an Mitteln, seine Existenz über dem Wasser zu halten, durch diese Maßregel einbüßen würde. Schulze-Delitzsch, welcher den Antrag im Reichstag einbrachte, erwiderte denen, die den Creditverlust besonders hervorhoben, der Arbeiter möge besser wirthschaften, möge sparen und Mitglied eines Vorschußvereins werden; ihm würde nur gedient, wenn er den faulen Consumtionscredit, den er jetzt genösse, der an seinem Mark zehre und ihn so schwer emporkommen ließe, verlöre. Dieser Einwand ist äußerst durchsichtig und schlagend und wir gestehen gern zu, daß wir sehr viel Sympathien für ihn haben. Uns würde in denselben auch nicht irre machen, wenn man sagen wollte, der Staat dürfe in dieser Weise nicht die Vorsehung für den Arbeiter spielen, sondern für uns liegt die Sache einfach so: Der Staat darf seine Gewalt nicht zu Dingen hergeben, die er für schädlich hält. Es kann ja Jemand auch seine Freiheit in die Wagschale legen wollen. Der Staat hat aber die Schuldhaft aufgehoben, weil es eben dem Gemein- wie dem Individualinteresse widerstreitet, daß die persönliche Freiheit im Creditgeschäft aufs Spiel gesetzt werde.

Trotzdem aber dürfen wir nicht verkennen, daß auch diejenigen, welche eine mittlere Stellung in der Frage einnehmen, Gehör verdienen. Davon im 2. Artikel.

## Die Eröffnung der dritten Reichstagssession am 4. März.

Der Reichstag wurde heute 1 Uhr Nachm. durch den König im Weißen Saale des Schlosses in den üblichen Formen eröffnet. In der Hofloge wohnte dem feierlichen Act die Königin, die Kronprinzessin und die Prinzessin Friedrich Carl bei. Die Versammlung im Saale war erheblich schwächer als sonst und erhielt eine gewisse Fülle nur durch die zur Eröffnungsfeierlichkeit befohlenen Minister, Generale und Geheimen Räthe. Von den zum Landtage gehörigen Mitgliedern waren anwesend v. Forckenbeck, v. Bennigsen, v. Hennig, Lasker, beide Braun, Windthorst (Meppen), die Herzöge von Ratibor und Ujest u. A. Die preußischen Mitglieder der Fortschrittspartei fehlten sämmtlich. Das erste Hoch beim Eintritt des Königs in den Weißen Saal brachte der erste Vicepräsident Herzog v. Ujest in der durch Simson eingeführten Form aus: „Es lebe Se. Maj. der König, der Schirmherr des Norddeutschen Bundes!“, in welchen Ruf die Versammlung dreimal einstimmte. Aus der Hand des Bundeskanzlers, der die große Generalsuniform trug, empfing der König die (bereits gestern telegraphisch mitgetheilte) Eröffnungsrede und verlas sie bedeckten Hauptes mit lauter Stimme. Der Passus, der von der Erhaltung des Friedens und der Kraft des Bundes, seine Unabhängigkeit zu wahren, handelt, wurde wiederholt mit Beifallszeichen begleitet. Hierauf erklärte der Bundeskanzler den Reichstag für eröffnet. Ein vom Minister v. Friesen ausgebrachtes Hoch auf den König schloß die Feierlichkeit.

## Norddeutscher Reichstag.

1. Sitzung am 4. März.

Die Versammlung ist Anfangs 105 Mitglieder stark. Die Bänke der nichtpreußischen Mitglieder sind fast leer. Der erste Vicepräsident, Herzog v. Ujest, eröffnet die Sitzung, da der bisherige Präsident Dr. Simson dem Reichstage zur Zeit nicht angehört und beruft die vier jüngsten Mitglieder des Hauses, die Abgg. Dr. Blum (Sachsen), Stumm, Graf Frankenberg und Dr. Schweitzer zur provisorischen Führung des Schriftführer-Amtes. Seit Schluß der letzten Session sind 20 Reichstags-Mandate erledigt, und zwar in Preußen 13, in Sachsen 4, in Hessen 1, in Braunschweig 1, in Coburg-Gotha 1; davon sind durch Neuwahlen bereits wieder ergänzt 6 (davon in Preußen 5). — Vom Bundeskanzleramt sind bereits 8 Vorlagen (Sensation) eingegangen, nämlich: drei Postverträge (mit Schweden, mit Italien und mit Holland); die Consular-Convention mit Italien; Gesetz, betr. die Beschlagnahme der Arbeits- und Dienstlöhne; Gesetz, betr. Maßregeln gegen die Rinderpest; Nachtrag zum Budget für 1869 und Entwurf einer Gewerbeordnung. Der Namensaufruf ergiebt, daß nur 143 Mitglieder anwesend sind, während zur Beschlußfähigkeit 149 gehören. Der Vicepräsident schlägt daher vor, die nächste Sitzung auf Montag anzusetzen. Abg. v. Wedemeyer: Ich möchte vorschlagen, morgen eine Sitzung zu halten (Widerspruch), sonst werden wieder viele abreisen (Heiterkeit). — Graf Bismarck schlägt vor, morgen oder übermorgen eine kurze Sitzung zu halten, um einen Beschluß über die Anberaumung der Sitzung zu fassen, in welcher die Präsidentenwahl vorgenommen werden soll. Die beschlußfähige Anzahl ist jedenfalls in der Stadt anwesend. Abg. Lasker: Das preuß. Abgeordnetenhaus hat bereits für morgen eine Sitzung anberaumt mit Rücksicht darauf, daß demselben in einem Schreiben mitgetheilt war, der Reichstag beabsichtige nicht, Freitag und Sonnabend Sitzungen zu halten. Wir sind übrigens gar nicht in der Lage, einen Beschluß heute zu fassen, und müssen es lediglich dem Hrn. Präsidenten überlassen, eine Bestimmung über die nächste Sitzung zu treffen. — Vicepräsident: Die Anberaumung einer Sitzung vor Montag erscheint mir gar nicht nothwendig, da wir vor Mittwoch oder Donnerstag gar kein Material zur Berathung haben. Abg. Twesten: Ich bitte Sie, es bei dem Vorschlag des Herrn Präsidenten zu belassen. Bei dieser Gelegenheit kann

---

## Stadt-Theater.

Für einen Barytonisten, der sich häufig mit italienischer Musik zu beschäftigen hat und dies auch mit Neigung thut, ist Verdi's Rigoletto ein dankbarer Operncharacter, vom humanen Gesichtspunkte aus zwar abstoßend und verwerflich, aber reich an dramatischer Wirkung. Ein tüchtiges Talent kann in dieser Rolle sowohl schauspielerische wie gesangliche Gestaltungskraft entwickeln. Es muß dies sogar geschehen, wenn der richtige, theils Abscheu, theils Mitgefühl erweckende Rigoletto aus dem ganzen krassen Operngemälde in der beabsichtigten grellen Beleuchtung auftauchen soll. Spiel und Gesang ist hier nicht zu trennen, denn die Rolle bewegt sich dramatisch und musikalisch in scharfen Gegensätzen. Der Rigoletto kann für den dramatischen Sänger als ein interessantes, psychologisches Problem gelten und es ist begreiflich, daß solche Aufgabe zur Darstellung reizt. Hr. Robinson fand hier zwar für die Oper, an die Referent in dieser Saison bereits einige Betrachtungen geknüpft hat, nicht große Sympathie vor, auch konnte der Besuch des Hauses mit den Zampa-Vorstellungen des Künstlers nicht im entferntesten rivalisiren, aber die brillante Durchführung der Rolle erregte große Theilnahme. Die Liebe zu seiner Tochter ist die einzige Tugend Rigoletto's, der einzige versöhnende Moment in dem Lasterleben des ergrauten Sünders. Hr. Robinson zeichnete diese gute Seite mit hingebender Wärme und mit überzeugender Kraft des Gefühls, welche in den Scenen mit Gilda einer bedeutenden Wirkung nicht verfehlte. Auch die schroffen Gegensätze der erzwungenen Lustigkeit des Narren und des tiefen Vaterschmerzes, gleichsam in einem Athem den Lippen entströmend, behandelte Herr R. materiell und künstlerisch gleich effectvoll. Die sich daran schließende Arie, an die Edelleute gerichtet, von diesen in namenloser Pein das geopferte Kind erflehend, ist der Höhepunkt der Rigolettopartie. Herr Robinson färbte diese Cantilene dramatisch kraftvoll und zugleich bestechend durch schönen Schmelz des Organs. Die ganze Rolle hat etwas unnatürlich Forcirtes und da darf es nicht Wunder nehmen, wenn ein Sänger, dem bedeutende Mittel zu Gebote stehen, nicht eben auf Oeconomie ausgeht. Für deutsche Musik hätte Herr R. hier und da zu viel gethan, aber der Verdi'sche Opernstyl kennt keine Einschränkung und zu dem Singen auf den Effect fordert eben alles auf. Herr Robinson wirkt hauptsächlich in Süddeutschland, wo Verdi'sche Opern zum täglichen Brod gehören. Da goutirt man auch das Vibriren der Stimme und manche Künsteleien, um den Ton auf das höchste Maß der Kraft zu treiben, an die der Norddeutsche nicht gewöhnt ist. — Hoffentlich wird Hr. Robinson demnächst einige deutsche Opern in das Bereich seines Gastspiels ziehen. Wir bringen Marschner in Erinnerung, auch den Prinzregenten im „Nachtlager“.

Die übrige Besetzung des „Rigoletto“ ist bereits bekannt und besprochen. Frl. Lehmann (Gilda) sang Einzelnes, namentlich im zweiten und letzten Act, wieder recht reizend und musikalisch gediegen. Sie erwarb sich neben dem Gaste den meisten Beifall. M.

## Alphons v. Lamartine †.

Lamartine war am 21. October 1790 zu Macon geboren, der Sohn eines adeligen Offiziers und erhielt seine Bildung im College der Glaubensväter zu Balley. In den streng royalistischen Grundsätzen seiner Familie erzogen, bewarb er sich während der Kaiserzeit um keine Anstellung, sondern lebte auf dem Landgute seiner Familie, Milly, und in Paris. 1844 trat er bei der Garde du Corps des Königs ein, nahm aber während der Hundert Tage seinen Abschied, denn er haßte sowohl die Revolution als die Kaiserwirthschaft. In dieser Jugendzeit, die er theils unter den Zerstreuungen der Hauptstadt, theils in den Schattengängen des Landgutes Milly, theils an den Ufern des Sees von Burges und am Meeresstrande von Ischia verlebte und die ziemlich stürmisch gewesen sein soll, verfaßte er seine ersten Gedichte, die 1820 in Paris unter dem Titel „Méditations poétiques“ herauskamen und Sensation erregten. Für seine Zeitgenossen, die der kriegerischen Dithyramben und Pindar'schen Oden satt waren, schien L. mit seinem religiös-schwärmerischen und tief sehnsüchtigen Tone eine neue Saite angeschlagen zu haben. In weniger als 4 Jahren waren 45,000 Exemplare der „Méditations poétiques“ abgesetzt. Der Dichter zog die Blicke Europas auf sich. 1821 finden wir ihn in Florenz und Neapel als Gesandtschafts-Secretär. In Florenz lernte er seine Gattin kennen, eine reiche Engländerin, mit welcher er sich 1822 verheirathete. 1823 erschienen „Nouvelles Meditations poétiques“, 1825 „Le chant du sacre“, 1828 die „Harmonies poétiques et réligieuses“, die sich ganz in dem früheren Kreise seiner religiösen Stimmungen bewegten. L. bewies sich damals als der glänzende Vertheidiger von Thron und Altar, und wurde 1829, nach Frankreich zurückgekehrt, zum Mitgliede der französischen Academie ernannt; er sollte auch als Bevollmächtigter nach Griechenland gehen, als plötzlich die Revolution ausbrach. Der neuen Regierung wollte er nicht dienen, weshalb er den Staatsdienst ganz verließ.

Im Mai 1832 ging Lamartine mit seiner Gattin und seiner Tochter Julia nach dem Oriente. Der „französische Emir“ (Emir frangi), wie ihn die Araber nannten, lebte im Oriente wie ein Souverän, kaufte Häuser, wo er absteigen wollte, und führte große Karawanen mit sich. Sehr warm wurde er von der berühmten Reisenden Lady Stanhope aufgenommen, die ihn dann abgöttisch verehrte und in ihm den Zukunftsretter Europas sah. Ein tiefer Schmerz traf den Dichter auf dieser Reise: seine herrliche Tochter Julia starb in Beyrut. Die Frucht der Reise nach dem Orient war ein werthvolles Buch: „Erinnerungen, Eindrücke und Gedanken im Orient“ (1835), ein Werk von glänzender Form und kühnem Gedankenfluge, voll neuer Aperçus und großer Anschauung.

Aus Palästina zurückgekehrt, begann nun eine neue Lebensepoche, in welcher die Poesie von der Politik in den Hintergrund gedrängt wurde. 1833 wurde er in die Kammer gewählt, wo er bald zu den glänzendsten Rednern zählte und mit großer Schlagfertigkeit die Todesstrafe der politischen Gefangenen bekämpfte. 1841 machte er Opposition gegen das Ministerium Thiers, sprach gegen die Befestigung von Paris und für das linke Rheinufer als natürliche Grenze Frankreichs, was Nik. Becker Anlaß gab, sein Rheinlied an ihn zu richten, worauf L. mit seiner „Marseillaise de la paix“ antwortete. Dem Fortschritte zugeneigt, aber conser-

ich nicht umhin, zu bemerken, daß ich es tief bedauere, daß der Hr. Bundeskanzler es für gut befunden hat, den Zusammentritt des Reichstages zu einer Zeit zu veranlassen, wo uns nicht einmal ein Local zur Constituirung des Plenums und der Abtheilungen zu Gebote steht. In der vorigen Session haben wir einen Antrag angenommen, den Bundeskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß nicht gleichzeitig mit dem Reichstage Territoriallandtage tagen, und er hat die Zusicherung gegeben, dafür Sorge zu tragen. Trotzdem hat er den Reichstag zu einer Zeit einberufen, wo ein Landtag sitzt, dessen Sitzungen sich mit denen des Reichstags am wenigsten vertragen, da ein großer Theil von Mitgliedern gleichzeitig beiden Körperschaften angehört. Diese Unzuträglichkeit tritt um so greller hervor, da wir nicht einmal im Stande sind, mit Sicherheit über eine Sitzung befinden zu können. — Graf Bismarck: Der Herr Vorredner hat auch diese Gelegenheit benutzt, einen Angriff auf meine Person, meine Stellung und meine Handlungen zu machen, auf den ich in diesem Augenblick nicht gefaßt war, obwohl ich wußte, daß der Hr. Vorredner sich unter den Anwesenden befand. Ich will mich hier auf die Gründe, welche mich veranlaßt haben, schon jetzt den Reichstag einzuberufen, nicht näher einlassen, um die Versammlung nicht aufzuhalten. Ich gebe nur dem Hrn. Vorredner die Versicherung, daß ich zu seinem gesunden Urtheil das Vertrauen habe, daß er, wäre er Bundeskanzler, genau ebenso gehandelt hätte. Bei dem Beschluß, den Reichstag so früh einzuberufen, hatten wir allerdings darauf gerechnet, daß eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern versammelt sein würde, um die Sitzung für die Präsidentenwahl anzuberaumen. Die Gründe der zeitigen Einberufung will ich dem Hrn. Vorredner genauer auseinandersetzen, wenn wir außer Dienst und nicht in der Lage sind, 145 Leute damit behelligen zu müssen. Nur so viel will ich jetzt sagen, daß die Zeit bis zum Juni uns so knapp zugemessen ist, daß wir es vielleicht zu bereuen haben werden, nicht schon früher in Concurrenz mit dem Landtage getreten zu sein. (Beifall rechts.) — Bevor Abg. Twesten antworten kann, wozu er sich anschickt, erklärt der Vicepräsident die heutige Sitzung für geschlossen und setzt die nächste auf Montag an.

---

**Berlin.** [Graf Usedom.] Einer unserer anerkannt tüchtigsten Diplomaten, Graf Usedom, tritt zurück, und die officiöse Presse meldet diesen Vorfall mit dem Zusatz, der Minister von Bismarck sei mit dem Gesandten nicht zufrieden gewesen. Graf Usedom vertrat Preußen am Hofe des italienischen Königs zu einer Zeit, als für unsern Staat große Dinge auf dem Spiel standen. Es galt Deutschland von dem Einfluß der Habsburger zu befreien und die Führung Deutschlands auf Preußen zu übertragen. Wir standen allein gegen Oesterreich und es gehörte eine nochmalige Demüthigung unter den Kaiserstaat, allermindestens aber eine längere Ertragung des Dualismus in Deutschland zu den Möglichkeiten, wenn es Preußen in seiner bedrängten Lage nicht gelang, Italien für ein Schutz- und Trutzbündniß zu gewinnen. Dieses Bündniß mit Italien hat Usedom eingeleitet und zum Abschluß gebracht. Graf Usedom bewährte sich als die eminente Kraft, deren Preußen in jener kritischen Zeit bedurfte. Die Allianz kam in der correctesten Form zu Stande, und hat Usedom durch seine diplomatischen Operationen in den verhängnißvollen Jahren 1865 und 1866 um das Vaterland sich wohlverdient gemacht. Jetzt tritt er zurück, und gedankenlose Stimmen melden dies mit den schnöden Worten, er verlasse seinen Florenzer Posten, weil der Minister von Bismarck nicht mit ihm zufrieden sei. Gewiß wird es richtig sein, daß Usedoms Verweilen in Florenz nicht mehr angenehm für ihn selbst war, seitdem der tactlose Lamormora jene bekannte Note publicirt hatte, die für Usedoms eigenstes Werk ausgegeben wurde. Jedenfalls ist Usedom mit dem Inhalt des Schriftstücks vollständig einverstanden gewesen, denn andernfalls hätte er sofort schon 1866 seinen Posten aufgegeben. Bald nach dem ärgerlichen Zwischenfalle des vorigen Sommers verlautetete, Graf Usedom würde ins Privatleben zurückkehren, und diesen Entschluß führt er jetzt aus, unter dem Bedauern seiner vielen Freunde in allen Kreisen, welche dem Staate länger ein so bedeutendes Talent erhalten sehen möchten. (B. B. Z.)

— Nachdem Graf Usedom zur Disposition gestellt worden ist, fungirt der Legationsrath Graf v. Wesdehlen bei der Gesandtschaft in Florenz einstweilen als Geschäftsträger.

— [Die Absetzung der Interpellation wegen des russischen Zollcartells von der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses] verschließt die Aussicht, daß die Verkehrsverhältnisse der Ostprovinzen mit Rußland die wünschenswerthen Aenderungen erfahren werden, für längere Zeit. Vielleicht aber gereicht es Manchem zur Genugthuung, daß die Regierung bereits namhafte Summen „behufs Anbahnung von Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages mit Rußland" der Landesvertretung in Rechnung gesetzt hat. Unter den außeretatsmäßigen Ausgaben des J. 1866, über die nachträglich Bericht erstattet wird, figuriren zu diesem Zweck allein für ein Commissorium des Regierungsraths Keller-Holl 6134 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und als Entschädigung für den Umzug dieses Beamten von Cöln nach St. Petersburg 2500 Thlr. (Aus derselben Aufstellung ergiebt sich, daß der frühere kurhessische Gesandte v. Baumbach „für die Führung gewisser Verhandlungen" eine Remuneration von 3000 Thlrn. gezahlt erhalten hat.) (B. u. H. Z.)

— [Die Präsidenten beider Häuser des Landtages] waren gestern bei dem Könige und der Königin zum Diner geladen, auch die beiden früheren hannöverschen Minister Graf Borries, Mitglied des Herrenhauses, und Windthorst, Mitglied des Abgeordnetenhauses. (Krzztg.)

— [Von dem Abg. Fr. Harkort] geht der „Rhein. Ztg." folgende Erklärung zu: „In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. März habe ich gegen das Gesetz, betr. die Auseinandersetzung mit der Stadt Frankfurt gestimmt. Die stumme Debatte gestattete die Darlegung des Motivs nicht, daß es demüthigend ist, ein gefordertes Recht durch ein Geschenk erledigt zu sehen!"

— [National-statistisches Amt.] Der Abg. Miquel bereitet einen im Reichstag oder Zollparlament einzubringenden Antrag vor, es möge ein nationales statistisches Amt geschaffen werden. Der jetzige Zustand, wo ein so großes Stück Vaterland wie Preußen seine eigene Statistik hat, ohne das Ganze zu umfassen, daneben aber noch in einem Dutzend Kleinstaaten besonders observirt und notirt wird, ist in der That von schreiender Unhaltbarkeit. (Z. f. N.)

— [Die Schiffsjungen-Abtheilung.] Der Andrang junger Leute zum freiwilligen Eintritt in die Schiffsjungen-Abtheilung zu Kiel ist dermaßen im Zunehmen begriffen, daß sowohl zu dem in der zweiten Hälfte des Monat April festgesetzten Einstellungstermin, als auch für das nächste Jahr der Bedarf vollständig, für 1871 dagegen bereits zum großen Theil gedeckt ist. Nach Maßgabe der Aufnahme-Bestimmungen vom 1. December 1866 müssen daher solche angemeldeten Freiwilligen, welche bis zum 1. Juli 1871 über 17 Jahre alt werden, gänzlich abgewiesen werden, da in Berücksichtigung der Reihenfolge diejenigen für die Einstellungstermine der nächsten Jahre bereits notirten Expectanten zunächst Anspruch auf ihre Einberufung haben.

**Oesterreich.** Pest, 2. März. [Wahlexesse.] Aus zahlreichen Gegenden treffen Berichte über zum Theil sehr ernste Wahl-Conflicte ein. Bei mehreren Wahlexcessen gab es Todte und viele Verwundete. Die Linke benutzt alle Mittel der Agitation und die bevorstehenden Wahlkämpfe dürften sehr hartnäckig werden. (Pr.)

Φ **Aus Westgalizien**, 2. März. [Protest gegen die Wirthschaft auf den ehemaligen Staatsdomänen. Witterungsverhältnisse. Der Export nach Preußen. Conflict mit Schmugglern.] Wie wir hören, haben unsere landwirthschaftlichen Vereine zu Krakau und Lemberg an das Ackerbauministerium Vorstellungen über die Art und Weise wie die galizischen Staatsdomänen verschleudert worden, gerichtet, und zugleich auf den immensen Nachtheil hingewiesen, welcher durch jene eigenthümliche Finanzoperation in mehrfacher Hinsicht dem Lande erwachsen. Es muß nämlich bemerkt werden, daß die von der Regierung an eine Gesellschaft Speculanten verkauften Staatsgüter von erstern bereits wieder in andere Hände übergegangen, wobei ein Gewinn von mehreren hunderttausend Gulden zum Nachtheil des Staates erzielt wurde. Namentlich hat bei diesem Geschäfte die Firma K. in Krakau einen sehr bedeutenden Gewinn gezogen, den man mit gewissen Beziehungen dieses Hauses zur Wiener Regierung beziehungsweise Diensten — deren Natur nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt ist — in Zusammenhang bringt. Dabei darf man auch nicht vergessen, daß der „Czas", das größte und gelesenste polnische Blatt, Eigenthum des Hrn. K. ist, der die Politik seines Blattes je nach den Winken des Wiener Preßbüreaus zu modificiren pflegt. Um nun auf die neuen Käufer der galizischen Staatsdomänen zu kommen, so wird von den landwirthschaftlichen Vereinen in Lemberg und Krakau unter Anderem darüber Klage geführt, daß jene fast durchweg nichts weniger als reelle Landwirthe, sondern nur gewissenlose Speculanten, welche alle Mittel für erlaubt halten, wodurch aus den gekauften Gütern in möglichst kurzer Zeit die größtmöglichsten Geldsummen herausgeschlagen werden können. Zumal sollen die gegenwärtigen Besitzer der Staatsdomänen die auf den Abhängen der Karpathen gelegenen Forste durch massenhaftes Abstocken völlig zu vernichten drohen, wodurch die klimatischen Verhältnisse jener Gegenden sich wesentlich ändern — und diese auch noch mehr als bisher den Verwüstungen des Hochwassers sich aussetzen würden. Da indeß das Abstocken der Forste schon in nächster Zeit beginnen soll, so besorgt man, daß jene Vorstellungen an das Ackerbau-Ministerium wohl zu spät einlaufen dürften. — Da wir seit den jüngsten Wochen schon eine andauernd milde Frühlingswitterung haben und der Schneefall in diesem Winter ein höchst spärlicher gewesen, so scheinen die Besorgnisse bezüglich einer Ueberschwemmung die hier im Frühlinge sowie im Herbste aufzutauchen pflegen, ziemlich vorüber zu sein. An der Weichsel herrscht bereits ein reges Geschäftsleben, und sind bereits beträchtliche Verladung von Korn und Bauholz nach den preußischen Weichselplätzen im Zuge. Auch unsere Butter- und Eierausfuhr nimmt einen stets größeren Umfang an, und ist bereits für Preußen ein wichtiger Handelszweig geworden. — Aus dem Tarnower Kreise habe ich Ihnen wieder einen Conflict zwischen galizischen Schmugglern und russischen Zollwächtern zu berichten. Es handelte sich um eine Schiffsladung ungarischen Weins, der unterhalb der österreichischen Grenzstation Sczuczin von den russischen Zollbehörden mit Beschlag belegt ward.

**England.** London, 3. März. [Im Nachtrage zum Budget] in Betreff der durch die abyssinische Expedition verursachten Kosten werden dieselben auf 3,600,000 Lstr. festgestellt. (N. T.)

— [Der Nonnenproceß], dessen Schlußentscheidung wir bereits meldeten, macht unter dem Publikum viel von sich reden. Noch nie hat ein Proceß vor der Queen's Bench so lange Verhandlungen herbeigeführt; die Entscheidung der Jury. Die Sache liegt einfach folgendermaßen: Eine Dame, Miß Saurin, welche zwölf Jahre einem Nonnenkloster angehört hatte, dann aber wegen Ungehorsams ausgewiesen worden war, klagte ihre ehemalige Oberin und eine andere Nonne an, ihre Ausweisung absichtlich und bloß aus Haß gegen sie ins Werk gesetzt zu haben. Die Klägerin führte an, wie sie wegen ihrer Popularität außerhalb des Klosters innerhalb desselben mißliebig und jedesmal zu den härtesten Arbeiten verwandt sei; wie die Oberin und andere Schwestern stets Grund zu Zänkereien gesucht und die Sache dann so dargestellt hätten, als wenn sie das Gelübde des Gehorsams verletzt habe, bis sie endlich durch diese Nergeleien veranlaßt sei, das Kloster zu verlassen. Die erwarteten „Enthüllungen" waren der Grund des lebhaften Interesses an den Verhandlungen. Besonders groß war der Haufe Neugieriger, welche das Gebäude umlagerten, während die im Gerichtssaale Anwesenden der Rede des Lord Oberrichters lauschten, die sieben volle Stunden andauerte. Die Jury erklärte nach zweistündiger Berathung die Angeklagten für schuldig und verurtheilte sie in eine Geldbuße von 500 L., einschließlich der von der Klägerin bei ihrem Eintritte ins Kloster gebrachten Morgengabe. Die romantischen Enthüllungen, welche Viele sich von diesem Processe versprachen, sind ausgeblieben, statt dessen haben kleinliche Dinge, wie Zänkereien unter den Nonnen, Eifersüchteleien, Klosterklatsch, Verdächtigungen, spionirende Nachstellungen, weibliche Gehässigkeiten die Aufmerksamkeit von Richter und Geschworenen zwanzig volle Tage lang in Anspruch genommen. (Engl. Corr.)

**Frankreich.** Paris, 3 März. [Die Militär-Ersatz-Commissionen], welche früher im Mai zusammentraten, beginnen dies Jahr Mitte März ihre Arbeiten; jedoch ist diese Maßregel ohne politische Bedeutung, da die Behörden später mit den Vorbereitungen zu den Wahlen beschäftigt sind. (H. N.)

— [Die provisorische Regierung von Spanien] ist entschlossen, den Herzog von Montpensier als Candidaten für den Thron von Spanien vorzuschlagen. Sämmtliche Mitglieder derselben sind zur Ueberzeugung gelangt, daß es kein anderes Auskunftsmittel gebe. (K. Z.)

**Spanien.** Madrid, 3. März. [Cortes.] Eine aus Mitgliedern der Cortesmajorität bestehende Versammlung hat eine Commission von 15 Mitgliedern erwählt, welche den Auftrag erhalten hat, einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten. Derselbe soll die politischen Rechte und Freiheiten, so wie die neue Regierungsform feststellen und die Person des künftigen Monarchen bestimmen. (N. T.)

**Rumanien.** Bukarest, 3. März. [Die Regierung] fährt fort, gegen die Verbreiter von Erdichtungen, welche bestimmt sind, das Ausland gegen Rumänien aufzuregen, energisch einzuschreiten. Der Pole Dunin wurde am 1. d. trotz des Protestes des französischen Consulats über die Grenze gebracht. (W. T.)

**Amerika.** Washington, 3. März. [Vom Congreß.] Das Repräsentantenhaus hat dem Amendement des Senats zu der Finanzbill des General Schenk, welches die in demselben enthaltene Bestimmung, daß die Einlösung der Bonds al pari vor ihrem Fälligkeitstermine untersagt wird, verwirft, seine Zustimmung versagt und eine gemeinschaftliche Verhandlung mit dem Senate über diesen Gegenstand gefordert. (In der gemeinschaftlichen Sitzung beider Häuser wurde darauf die Finanzbill, wesentlich in der vom Repräsentantenhause genehmigten Fassung angenommen.) — Das Repräsentantenhaus hat ferner eine Resolution angenommen, durch welche es seine Sympathie mit den Bestrebungen Spaniens, die Freiheit zu begründen, ausdrückt, gleichzeitig aber auch seine Sympathie mit dem Kampfe Cuba's für seine Unabhängigkeit; das Haus ermächtigt den Präsidenten, die Unabhängigkeit Cuba's anzuerkennen, sobald eine factische Regierung errichtet sein sollte. — Als Sprecher des Hauses im nächsten Congreß ist von der republikanischen Partei desselben James Blaine (vom Staate Maine) nominirt. — Der Senat hat mit 26 gegen 22 Stimmen die Bill, durch welche die Aemterbesetzungsacte widerrufen werden soll, abgelehnt. — Die Staaten Missouri, Nevada und Westvirginien haben das Amendement betreffs des Stimmrechts genehmigt. — Die Staatsschuld der vereinigten Staaten belief sich am 1. März auf 2661 Millionen Dollars. Der Baarvorrath in der Staatskasse betrug an demselben Tage 98¼ Mill. Doll. und 17 Mill. Papiergeld. (N. T.)

— [General Grant] hat am 13. Februar die erste öffentliche Ankündigung über die Politik gegeben, die er zu verfolgen gedenkt. Es war bei der Gelegenheit, als ein Ausschuß des Senats und des Repräsentantenhauses ihm seine Bestallung zum Präsidenten überreichte. Grant antwortete: „Ich kann Ihnen versichern, daß es mein Bestreben sein wird, nur solche Männer zu meiner Hilfe heranzuziehen, welche die nach Ihrer Aussage von dem Lande gewünschten Grundsätze verwirklichen werden: Sparsamkeit, Einschränkung, ehrliche Einziehung der Steuern und Gefälle und Abtragung der Staatsschulden. Gelingt es mir nicht bei der ersten Auswahl, so werde ich keinen Augenblick anstehen, mit der Zustimmung des Senates, welcher das Bestätigungsrecht hat, eine zweite oder gar eine dritte zu treffen und nicht minder einen der von mir selbst als der von meinem Vorgänger angestellten Beamten abzusetzen. Darin würde ich keinen Unterschied machen. Einen Punkt kann ich hier berühren, die Wahl eines Cabinets. Ich habe stets das Gefühl gehabt, daß es unpassend von mir wäre, vor der Ankündigung der amtlichen Erklärung des Wahlergebnisses — obwohl ich über deren Natur keinen Zweifel haben konnte — mit den Männern in Unterhandlung zu treten, die ich gern in mein Cabinet einladen möchte. Reifliches Nachdenken aber hat mich belehrt, daß ich keinen Mann des ganzen Landes auffordern könnte, ohne daß Freunde irgend eines Andern sich Mühe geben, ihren Günstling durchzubringen. Das kann ich aus der großen Zahl von Gesuchen entnehmen, die schriftlich und in anderer Weise für diesen oder jenen Candidaten von verschiedenen Vereinen oder Deputationen an mich gerichtet werden. Machte ich meinen Entschluß voraus bekannt, so würden Anstrengungen gemacht, denselben zu ändern, und ich werde daher nicht eher bekannt machen, wen ich ersuchen werde, in mein Cabinet einzutreten, als bis ich die Namen dem Senate zur Bestätigung einsende. Jedenfalls werde ich erst in den zwei oder drei Tagen vor diesem Zeitpunkte mit den Männern selbst darüber sprechen. Ich halte es für gut, diese öffentliche Erklärung abzugeben, damit meine Absichten bekannt werden." Diese Ansprache, die längste Rede, welche Grant je gehalten, wurde wohl aufgenommen. Als später die Beglückwünschungen vor sich gingen, waren Republikaner und Demokraten gleich herzlich in ihren Freundschaftsbetheuerungen und wurden von dem General mit gleicher Zuvorkommenheit empfangen. Grant wird sich offenbar von den Parteien so viel wie möglich unabhängig hinstellen.

---

## Danzig, den 5. März.

* Wie wir gestern mittheilten, hat der Hr. Polizeipräsident v. Clausewitz die Absicht, falls das Canalisirungsproject abgelehnt wird, sämmtliche bestehenden Cloakgruben zuschütten zu lassen und eine Abfuhr mit Tonnen einzuführen. Der Hr. Polizeipräsident hat, wie wir hören, Hrn. Stadtbaurath Licht um die Mittheilung von Vorschlägen für die betreffenden Einrichtungen ersucht. Die Abfuhr der Tonnen würde nach den Bestimmungen der Polizeibehörde für jede Straße und für jedes Haus zu bewirken sein. Da die Tonnen so eingerichtet sein müßten, daß die Abfuhr auch bei Tage ohne Belästigung der Bewohner geschehen könnte, so würde die Beschaffung und Unterhaltung derselben erhebliche Kosten verursachen. Das Grubensystem glaubt der Hr. Polizeipräsident aus dem Grunde nicht aufrecht erhalten zu dürfen, weil eine Inficirung des Bodens durch die Cloakmassen auch bei vorschriftsmäßig hergestellten Gruben für die Dauer nicht zu

---

vativ gesinnt — er nannte sich selbst démocrate-conservateur — blieb er ein unversöhnlicher Gegner Ludwig Philipps; er sprach für die Abschaffung der Sklaverei, gegen die Todesstrafe, für die Handelsfreiheit rc. Die Regierung beabsichtigte mehrere Male ihm ein Portefeuille anzubieten, aber er hatte sich allmälig zu weit von ihr entfernt, und sein politisches Programm, das er im October 1843 veröffentlichte, mehr aber noch seine „Histoire des Girondins" stellten ihn entschieden in die schroffste Opposition. Man nannte seine Geschichte der Girondisten geradezu eine Glorification der Guillotine.

Im Februar 1848 trat Lamartine lebhaft in die politische Action ein. Er selbst hat seine Thätigkeit in dieser bewegten Epoche sehr ausführlich in seinem Werke: „Geschichte der Revolution von 1848" geschildert. Lamartine war es, der in der berühmten letzten und stürmischen Kammersitzung, in welcher die Herzogin von Orleans flüchtend mit ihrem Sohne erschien, am lautesten die provisorische Regierung verlangte, deren Mitglied er sofort ward. Sein Einfluß war um diese Zeit sicherlich der größte in Frankreich. Ein einziges Wort Lamartine's, dessen Name mit dem Begriffe von Ordnung und Mäßigung gleichbedeutend war, genügte, um die wilden Massen zu bändigen und das Blutvergießen zu vermindern. Seine Popularität stand in höchster Blüthe, als er in der provisorischen Regierung das Portefeuille des Auswärtigen übernahm und an die fremden Regierungen jenes berühmte Manifest richtete, das mit den Verträgen von 1815 energisch brach. Die Juni-Ereignisse verdrängten ihn und seine politischen Genossen vom Schauplatze, nachdem er noch vergebens versucht, gegen den Einfluß Louis Napoleon's, in welchem er schon damals den Feind der Republik sah, anzukämpfen. Nach dem Staatsstreiche zog er sich auf Schloß Monceaux zurück, wo er literarischen Arbeiten lebte. In seinen Vermögens-Verhältnissen war er sehr zurückgekommen, so daß man in der letzten Zeit nur noch von seinen Verlegenheiten hörte, von denen selbst die zu seinen Gunsten veranstalteten Subscriptionen ihn nicht befreien konnten. Die meisten seiner Werke sind von G. Schwab und Fr. Demmler, sämmtliche Werke von Herwegh in das Deutsche übertragen worden. (Pr.)

vermeiden wäre. Richtig ist dies unzweifelhaft, obschon andererseits die Durchführung des Tonnensystems mit sehr vielen Belästigungen der Bewohner verbunden sein dürfte. Hoffentlich werden die Vertreter der Stadt in Betreff des Canalisirungsprojects einen Beschluß fassen, der weitere Maßregeln des Kgl. Polizei-Präsidiums unnöthig macht.

* [Gewerbeverein.] Herr Oberlehrer Lohmeyer gab gestern in einem beifällig aufgenommenen Vortrage eine Reihe interessanter „Bilder aus der Geschichte Spaniens". Nachdem zwei Fragen untergeordneter Bedeutung erledigt waren, gab Hr. Holtz seinen Zweifeln Ausdruck, daß die von Herrn Ingenieur Müller aufgestellten Kostenanschläge für den Anschluß an die Canalisirungssiele ausreichend bemessen seien, fand aber von mehreren Seiten entschiedenen Widerspruch.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn und Prahm, Warlubien-Graudenz regelmäßig per Schnellfähre, Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per Schnellfähre.

+ Thorn, 4. März. [Organisation der neuen polnischen Genossenschaft.] Das Statut der hierorts am 27. v. M. begründeten polnischen „Genossenschaft zur Förderung der moralischen Interessen der polnischen Bevölkerung im preuß. Staate" ist jetzt veröffentlicht und enthält nur 6 Paragraphen. Zweck der Genossenschaft ist: Die Association aller intelligenten Kräfte und die Förderung der moralischen Interessen der polnischen Bevölkerung in Preußen durch legale Mittel, und zwar nach Innen durch Erhebung der Bildung und Gesittung innerhalb besagter Bevölkerung, nach Außen hin durch Einwirkung auf die öffentliche Meinung durch die Presse, namentlich die polnische und die deutsche, ferner durch die Kräftigung beider Nationalitäten zu gemeinsamer Arbeit im Interesse der Civilisation und endlich durch die Bemühung bei der Staatsregierung und Landesvertretung um die Gleichberechtigung der polnischen Nationalität in Preußen. Mitglied der Genossenschaft kann jeder preußische unbescholtene Staatsangehörige polnischer Nationalität werden. An der Spitze der Genossenschaft steht ein auf ein Jahr gewählter Vorstand von 12 Personen, welche in 2 Abtheilungen zerfallen, von denen die erstere die Interessen des Vereins nach Innen, die zweite die nach Außen hin wahrzunehmen hat. Die Generalversammlung findet alljährlich nur einmal statt, doch hat der Vorsitzende des Vorstandes das Recht, nach Bedürfniß außerordentliche General-Versammlungen einzuberufen. Jedes Mitglied zahlt einen nach seinem Einkommen selbstständig zu bemessenden Beitrag. Die Gesammtsumme der jährlichen Beiträge darf im Jahre nicht ganz aufgebracht werden, sondern ein Theil derselben muß zur Bildung eines Reservefonds verwendet werden. Nach Auflösung der Gesellschaft erhalten ihr Vermögen die polnischen Vereine zur Unterstützung wissenschaftlicher Ausbildung in Westpreußen und Posen. Das Domicil des Vereins, oder der Ort für die General-Versammlungen ist vorläufig Thorn. Wie aus den Auslassungen in der Versammlung vom 24. v. M. über die Genossenschaft erhellte, soll dieselbe auch allen revolutionären Bewegungen und Agitationen innerhalb der polnischen Bevölkerung entgegen arbeiten, weil diese erfahrungsmäßig nur zur ethischen und wirthschaftlichen Ruinirung der polnischen Bevölkerung ausgefallen sind. Bezeichnend für die Art und Weise, wie die Genossenschaft ihren Zweck verfolgen soll, ist die von besagter Versammlung zum Vorsitzenden gewählte Persönlichkeit, nämlich Herr v. Donimirski-Buchwalde, der nicht nur bei seinen Landsleuten als ein besonnener und gemäßigter Mann geehrt wird und den auch das Vertrauen seiner deutschen Mitbürger zu mehreren öffentlichen Ehrenämtern berufen hat. Mit Absicht ist derselbe an die Spitze der Genossenschaft gestellt worden, um ihr nach außerhalb Vertrauen zu erwecken. Gleich nach Begründung der Genossenschaft meldeten sich sehr viele (gegen 70) zur Mitgliedschaft.

Bromberg, 3. März. [Freisprechung.] Vor Kurzem wurden bei dem hiesigen Lithographen Kluge in Folge einer Denunciation bei der Staatsanwaltschaft eine Anzahl durch Lithographie gefertigter russischer Briefmarken, wie auch die dazu gehörigen Präparate polizeilich mit Beschlag belegt. Diese Briefmarken waren im Auftrage eines russischen Fabrikbesitzers verfertigt worden, angeblich zu dem Zweck, um dieselben an die Arbeiter der Fabrik in Stelle kleinen Geldes als Marken zu verausgaben. Die Staatsanwaltschaft leitete gegen den Verfertiger der Marken, so wie gegen einen Commissionär, welcher zwischen ersterem und dem russischen Fabrikbesitzer das Geschäft vermittelt hatte, die Untersuchung ein. Heute standen beide vor den Assisen. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da wegen Verfertigung von ausländischen Briefmarken keine Strafbestimmung vorgesehen ist. (Brb. Z.)

## Vermischtes.

Berlin. [Der „Eisenbahnkönig" Dr. Strousberg] hat, wie der „Publ." berichtet, sein eben erst vollendetes Palais in der Wilhelmsstraße an den Herzog von Ujest (man sagt für 460,000 Rt.) verkauft. Dr. Strousberg soll sich ganz aus Preußen nach Oesterreich zurückziehen wollen.

— [Schiffbrüche.] Aus London schreibt man unter dem 1. März wieder von einem verheerenden Sturm, der zahlreiche Unglücksfälle, namentlich zur See, herbeigeführt hat. Auch von Liverpool werden zahlreiche durch stürmisches Wetter veranlaßte Seeunfälle gemeldet. Während der vergangenen Woche wurden 42 Schiffbrüche gemeldet, so daß der Monat Februar mit 480 abschließt. Dem „Bureau Veritas" zufolge beträgt die Anzahl der im Monat Januar 1869 total untergegangenen Schiffe 269, gegen 264, 421 und 410 in dem entsprechenden Monat der Jahrgänge 1868, 67 und 66. Unter den 269 untergegangenen Fahrzeugen befanden sich 123 englische, 28 amerikanische, 18 französische, 12 norddeutsche, 7 holländische, 6 norwegische und 36 gehörten verschiedenen Nationen an.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 4. März. Amerikaner 85 5/16, Creditactien 287, Staatsbahn 317¼, steuerfreie Anleihe 53¼, Lombarden 227¼, 1860er Loose 85⅝, Nationalanleihe 56⅝, Anleihe de 1859 67¼. Fest.

Wien, 4. März. Creditactien 301, 10, Staatsbahn 333, 50, 1860er Loose 104, 80, 1864er Loose 127, 40, Galizier 217, 25, Lombarden 237, 20, Napoleons 9, 88. Sehr fest.

Hamburg, 4. März. Weizen pr. März 5400 ℔ 114½ Bancothaler Br., 113½ Gd. Roggen pr. März 5000 ℔ 88 Br., 87 Gd. Hafer sehr still. Rüböl loco 20⅝. Spiritus pr. März 20¾. Kaffee fest. Zink ruhig. Petroleum loco 16¼, pr. März 15⅞.

Bremen, 4. März. Petroleum, Standard white, loco 6¾ gefordert.

Amsterdam, 4. März. Roggen fest, pr. März 195, pr. Mai 199, pr. October 194. Raps pr. Herbst 67½.

London, 4. März. Consols 92 13/16. 1 % Spanier 32 3/16. Italien. 5 % Rente 56¾. Lombarden 19⅜. Mexicaner 15⅜. 5 % Russen de 1822 87. 5 % Russen de 1862 87¼. Silber 60⅝. Türkische Anl. de 1865 41 5/16. 8 % rum. Anl. 86½. 6 % V. St. pr. 1882 82 5/16.

London, 4. März. Bankausweis. Notenumlauf 23,567,250 (Zunahme 771,970), Baarvorrath 18,021,157 (Abnahme 250,058), Notenreserve 8,359,860 (Abnahme 1,028,415) Pfd. St. — Aus der Bank flossen 25,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 3. — Leinöl 29.

Liverpool, 4. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅛, middling Amerik. 11⅞, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8⅝, new fair Domra 10¼, Pernam 12½, schwimmende Orleans 12¼, schwimmende Domra 9⅝ à 9¾. 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2900 Ballen.

Paris, 4. März. 3 % Rente 71, 25—71, 27½—71, 20—71, 22½. Italienische 5 % Rente 57, 12½. Oesterr. Staats-Eis.-Actien 670, 00. Cr.-Mob.-Actien 287,50. Lomb. Eis.-Actien 485, 00. Lomb. Pr.-232, 37. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 92¾. Tabaksobligationen 428, 75. Tabaksactien 160, 00. Türken 41, 50. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅝ gemeldet.

Paris, 4. März. Rüböl pr. März 82, 50, pr. Juli-August 86, 00, pr. Sept.-Dec. 87, 50. Mehl pr. März 54, 25, pr. Mai-Juni 55, 25, pr. Juli-August 56, 75. Spiritus pr. März 67, 50.

Paris, 4. März. Bankausweis. Baarvorrath 1,134,186,398 (Zunahme 10,941,883), Portefeuille 517,527,343 (Abnahme 18,902,488), Vorschüsse auf Werthpapiere 87,621,080 (Zunahme 115,300), Notenumlauf 1,337,749,100 (Abnahme 533,950), Guthaben des Staatsschatzes 156,001,580 (Zunahme 1,976,454), laufende Rechnungen der Privaten 288,400,991 (Abnahme 10,246,056) Frs.

Antwerpen, 4. März. Petroleum, Raffinirtes, Type weiß, loco 58, pr. April 58, pr. Sept.-Dec. 63 a 62.

Newyork, 3. März. Gold-Agio 32 (Gold-Agio höchster Cours 32½, niedrigster 31⅜), Wechselcours a. London in Gold 109, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 117½, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1885 115, 1865er Bonds 112½, 10/40er Bonds 105¾, Illinois 141, Eriebahn 36½, Baumwolle, Middling Upland 29¼, Petroleum raffinirt 34½, Mais 1.02, Mehl (extra state) 6. 45. bis 7. 05. Angekommen: Die Dampfer „George", „Prussian", „Caledonia".

Newyork, 3. März. Baumwollenbericht v. Adam Moffarts. Zufuhren während der letzten 4 Tage 27,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 7000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 2000 Ballen. Middling Upland 11⅝ per Steamer incl. Kost und Fracht.

Berlin, 5. März. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, März . . | 62½ | 62¼ | 3½%ostpr. Pfandb. | 75 4/8 | 75 5/8 |
| Roggen fest | | | 3½% westpr. do. | 72 5/8 | 72 5/8 |
| Regulirungspreis | fehlt | fehlt | 4% do. do. | 81 6/8 | 82 |
| März . . . . . . | 50 | 50 | Lombarden . . . | 129 2/8 | 130 |
| Frühjahr . . . . | 49⅞ | 49¾ | Lomb. Prior.-Ob. | 234 4/8 | 234 |
| Rüböl, März . . | 9⅔ | 9¾ | Oestr. Nation.-Anl. | 58 | 58 |
| Spiritus fest, | | | Oestr. Banknoten | 82 6/8 | 82 3/8 |
| März . . . . . . | 15¼ | 15⅙ | Russ. Banknoten. | 81 7/8 | 82 |
| Frühjahr . . . . | 15⅜ | 15⅜ | Amerikaner . . . | 87 4/8 | 87 |
| 5% Pr. Anleihe . | 102 6/8 | 102 6/8 | Ital. Rente . . . | 56 7/8 | 57⅝ |
| 4½% do. | 94 | 94 | Danz. Priv.-B. Act. | 105 | 104½ |
| Staatsschuldsch. . | 83 | 83 | Wechselcours Lond. | — | 6.23 5/8 |

Fondsbörse: matt.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. März

Weizen pr. 5100 ℔ matt, fl. 480—522½.
Roggen pr. 4910 ℔ unverändert, frischer 130 ℔ fl. 360.
Gerste pr. 4320 ℔, große 122 ℔ fl. 354, kleine 96 ℔ fl. 327.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 210.
Erbsen pr. 5400 ℔ unverändert, weiße fl. 366—380.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. März. [Bahnpreise.]
Weizen weiß, 130/32—133/4 ℔ nach Qualität 86⅔/88 bis 89 Sgr, hochbunt feinglasig 131/32 bis 134/35 ℔ nach Qualität von 86/87 — 87½/88½ Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/32 — 133/4 ℔ von 82½/83⅓ bis 85/86 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7 ℔ von 74/75—77½/79 Sgr, alles pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ von 59⅓ — 60 — 60⅔ Sgr pr. 81⅝ ℔.
Erbsen 61/2—64/65 Sgr nach Qualität.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 54/55—56/57 Sgr, große 110/12 — 117/20 ℔ von 57/58—59/60 Sgr pr. 72 ℔.
Hafer von 34—36 Sgr nach Qualität, Saatwaare theurer.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön bei mäßigem Frost. Wind: NO. — Heutiger Weizenmarkt kann nur als schwach behauptet bezeichnet werden, ungeachtet die Zufuhr nur schwach war. Verkauft sind 70 Last, bunte Qualität bleibt unbeachtet. Bezahlt blauspitzig 132/3 ℔ fl. 420, bunt 128/9, 130, 133 ℔ fl. 480, fl. 490, fl. 492½, gut bunt fl. 500, hellbunt 132 ℔ fl. 510, fl. 515, hochbunt glasig 133 ℔ fl. 520, fl. 522, weiß 128/9 ℔ fl. 510, fl. 520 pr. 5100 ℔. Roggen matt, 124/5 ℔ fl. 350, 127 ℔ fl. 354, 128 ℔ fl. 356, 129 ℔ fl. 358, 131 ℔ fl. 362, 132/3 ℔ fl. 365 pr. 4910 ℔. Umsatz 25 Last. Kleine Gerste 96 ℔ fl. 327 pr. 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 366, fl. 378, fl. 380 pr. 5400 ℔. Spiritus nicht gehandelt, 13⅝ Rt. Geld.

Königsberg, 4. März. (K. H. Z.) Weizen loco, still, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/92 Sgr. Br., bunter 75 bis 85 Sgr. Br., rother 75/85 Sgr. Br. — Roggen loco unverändert, pr. 80 ℔ Zollg. 60/63 Sgr. Br., 125 ℔ 61 Sgr bez., 128/29 ℔ 61½ Sgr bez., 131 ℔ 62 Sgr bez., 125 ℔ 60½ Sgr. bez., pr. März 62 Sgr Br., 61 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 62½ Sgr. Br., 61½ Sgr Gd., pr. Mai-Juni 62 Sgr Br., 61 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 59 Sgr. Br., 55/55½/56 Sgr bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 59 Sgr Br., 55/56 Sgr bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr Br., 36/36½/37 Sgr. bez., pr. Frühjahr 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 62 bis 67 Sgr. Br., 62 Sgr bez., graue 65/85 Sgr. Br., grüne 62 bis 67 Sgr. Br., 62 Sgr bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 74/80 Sgr Br., 70/74/75 Sgr bez. — Wicken niedriger, pr. 90 ℔ Zollg. 64/72 Sgr. Br., 67 Sgr bez. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel 65/80 Sgr. Br., ordinäre 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat sehr flau, rothe, pr. Ctr. 10/14 Rt. Br., 11 bis 12/12⅓/12½/12⅔ Rt. bez., weiße pr. Ctr. 12/19 Rt. Br., 11 bis 11⅔/12/13/15/15½/16 Rt. bez. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br., 5 Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 10⅞ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 78 bis 82 Sgr Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14½ Rt. Br., 14 Rt. Gd.

Stettin, 6. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer 65—68 Rt., feinster 69 Rt., ungarischer geringer 55—57 Rt., mittlerer 58½—61 Rt., feiner 62—63½ Rt., bunter 64—67 Rt., weißer 66—70 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 67½—68 Rt. bez. u. Br., 67¾ Rt. Gd., Mai-Juni 68¼ Rt. bez., ½ Rt. Br. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 49—50 Rt., pr. Frühjahr 49¾, ½, 50 Rt. bez, Mai-Juni 49¾, 50¼ Rt. bez., Juni-Juli 50¾. 51 Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ loco Märkische 49 bis 50 Rt., Pomm. 46—48 Rt., Ungar. 38—46 Rt. — Hafer pr. 1300 ℔ loco 32½—34 Rt., 47/50 ℔ Frühjahr 33½ Rt. Br., 33 Rt. Gd. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 55 bis 56 Rt., Koch- 56½—58 Rt., Futter- Frühjahr 55 Rt. Gd. — Mais pr. 100 ℔ 2 Rt. 1 Sgr bis 2 Rt. 6 Pf. bez. — Rüböl loco 10 Rt. Br. — Spiritus loco ohne Faß 14 11/12 Rt. bez. — Winterrübsen pr. Sept.-Oct. 79¾, 80 Rt. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 68 Rt., Roggen 49¾ Rt., Rüböl 9⅞ Rt., Spiritus 15 Rt. — Petroleum loco 8, 8 1/12 Rt. bez. u. gef. — Pottasche, 1ma Casan 7¾ Rt. gef. — Hering, Ihlen 8 11/12 Rt. tr. bez. — Leinsamen, Rigaer 11⅛ Rt. bez.

Breslau, 4 März. Rothe Kleesaat fand zu den niedrigen Preisen gute Kauflust, 10—12—14 Rt. Weiße Saat lustlos, 12 bis 14—18—20 Rt. — Thymothee à 5½—6—7⅛ Rt. pr. Ctr.

Berlin, 4. März. Weizen loco pr. 2100 ℔ 60—72 Rt. nach Qual., gelb märk. 65½ Rt. bz., pr. 2000 ℔ pr. April-Mai 62½—¼ Rt. bz., Mai-Juni 63 Rt. B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 50½—51 Rt. bz., schwim. 83/84 ℔ 51¼ Rt. bz., pr. April-Mai 50—¼—49¾—⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30—34 Rt. nach Qual., 30—33¼ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—57 Rt. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 79—83 Rt. — Rübsen Winter- 78—82 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 9⅝ Rt. — Leinöl loco 10⅝ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15 1/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—4 Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅛ Rt. B.

## Hopfen.

Nürnberg, 2. März. (B.- u. H.-Z.) Es waren heute 200 Ballen zugeführt, für welche Eigner 20—21 fl. forderten. Bezahlt wurden nur 16½, 17½, 18, 18½ und 19 fl. Die Zufuhr war durch Nachgiebigkeit der Eigner bis 11 Uhr gänzlich geräumt. Außer Exportwaare wurden nur noch einige Abschlüsse in 1867er zu 9—11 fl. bekannt.

Saaz, 25. Febr. Die Aufträge für Hopfen kommen nun schon spärlich und nur auf kleinere Partien. Ob zwar die Lager zur Jahreszeit immer noch stark zu nennen sind, so fehlt aber Prima-Hopfen beinahe ganz. Für Stadthopfen wird 70—80 fl., Bezirkshopfen von 40—60 fl. gezahlt.

London, 1. März. Für die besseren englischen Hopfensorten ziemlich reger Begehr zu letzten Coursen. In continentaler Waare wurden einzelne Posten mit 2—4s pr. Ctw. bezahlt. Amerikanischer Hopfen erzielte die vollen letzten Preise. Mittel- und Ost-Kent 50—147s, Wald von Kent 40—90s, Sussex 40—77s, Farnham 70—120s, Landhopfen 70—100s, Bayerischen 40—70s, Belgischen 40 60s, vorjährigen 40—70s, amerikanischen 45—70. — Zufuhren der vergangenen Woche 896 Ballen.

## Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. März 1869. Wind: NNW.

Angekommen: Runge, Prinz Friedrich Carl, Hull, Salz. — Pegden, St. Petersburg (SD.), Pillau, Güter. — Orgel, Arnold, Newcastle, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. März 1869. — Wasserstand: + 3 Fuß 5 Zoll.
Wind: N. — Wetter: Gestern Thauwetter, heute ein trockener Wind; Himmel bewölkt.

Stromauf:

Von Schoenebeck nach Thorn: Friedrich Lehmann aus Thorn, 350 Ctr. Siedsalz.

Von Danzig nach Nieszawa: Carl Voß aus Malz, 12 Last Steinkohlen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 4 | 4 | 335,96 | + 1,3 | NNO., lebhaft, hell, bewölkt. |
| 5 | 8 | 336,13 | + 0,2 | N., do. do. |
| | 12 | 336,60 | + 1,2 | N., do. klar, do. |

## Berliner Fondsbörse vom 4. März.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1867. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 40½ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 5½ | 4 | 94 bz |
| Bergisch-Märk. A. | 7½ | 4 | 134-135-134 b |
| Berlin-Anhalt | 13 7/12 | 4 | 184½ bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 158 bz |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 16 | 4 | 185 bz |
| Berlin-Stettin | 8 | 4 | 132 bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 78⅜ bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8 | 4 | 112⅜ bz |
| Brieg-Neisse | 5 1/12 | 4 | 94 bz |
| Cöln-Minden | 8 11/20 | 4 | 122 bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 4 | 4 | 115 bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 111 bz |
| do. do. | 5 | 5 | 111¼ bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9⅔ | 4 | 153½ G |
| Magdeburg-Halberstadt | 13 | 4 | 140 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 18 | 4 | 194 G |
| Mainz-Ludwigshafen | 8½ | 4 | 135⅞ bz |
| Mecklenburger | 2½ | 4 | 75¼ bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 88¼ et bz u B |
| Niederschles. Zweigbahn | 3¾ | 4 | 87 bz |
| Oberschles. Litt A. u. C. | 13⅔ | 3½ | 189 bz |
| do. Litt. B. | 13⅔ | 3½ | 164 bz |
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 8½ | 5 | 180½-82 81¼ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | — | 5 | — — |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 70¼ bz |
| Rheinische | 7½ | 4 | 116¾ bz |
| do. St.-Prior. | 7½ | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 29 bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 85⅛ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93¼ bz |
| Südösterr. Bahnen | 6⅗ | 5 | 130-½ et 30 bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 136⅞ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 80¼ bz |
| Kursk-Kiew | 5 | 81¼ bz u B |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1867. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅛ | 4 | 158½ G |
| Berliner Handels-Ges. | 8 | 4 | 126 G |
| Danzig | 5½ | 4 | 104½ bz |
| Disc.-Comm.-Antheil | 8 | 4 | 118¼ bz |
| Königsberg | 6 1/10 | 4 | 109½ B |
| Magdeburg | 4 | 4 | 89½ B |
| Oesterreich. Credit- | 7¼ | 5 | 122¾-½-23-22¾ bz |
| Posen | 5⅗ | 4 | 101½ G |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 1/10 | 4½ | 148 et bz |
| Pomm. R. Privatbank | 4½ | 4 | 85 bz |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 97⅜ G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 102¼ bz u B |
| do. 54, 55 | 4½ | 94 bz |
| do. 1859 | 4½ | 94 bz |
| do. 1856 | 4½ | 94 G |
| do. 1867 | 4½ | 94 bz |
| do. 50/52 | 4 | 86¾ bz |
| do. 1853 | 4 | 86¾ bz |
| Staats-Schulds. | 3½ | 83 bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 121⅛ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102⅞ bz |
| do. do. | 4½ | 94½ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 75¾ bz |
| do. neue | 4 | 85¼ G |
| Berliner Anleihe | 4½ | 93½ B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 75⅝ G |
| do. " | 4 | 82¼ bz |
| Pommersche " | 3½ | 73⅜ bz |
| do. " | 4 | 85⅜ B |
| Posensche " | 4 | 84¼ bz |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | — — |
| Westpreuß. " | 3½ | 72⅝ B |
| do. " | 4 | 82 bz |
| do. neue " | 4½ | 88⅞ bz |
| do. neue " | 4 | 81⅛ bz |
| do. neueste " | 4½ | 88⅞ bz |
| do. II. Serie | 5 | 100 bz u B |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 90⅛ B |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 89¾ B |
| Posensche " | 4 | 86⅝ B |
| Preußische " | 4 | 86¾ bz |
| Schlesische " | 4 | 88⅜ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 31 et bz |
| Braunschw. 20 Rt.-L. | — | 18⅝ G |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 46¼ bz u B |
| Schwedische Loose | — | — — |
| Oesterr. Metall. | 5 | 51½ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 58¼-58 bz u G |
| do. 1854r Loose | 4 | 77 B |
| do. Creditloose | — | 93½ bz |
| do. 1860r Loose | 5 | 84½-85-84¾ bz |
| do. 1864r Loose | — | 69¾ bz |
| Rumänier | 8 | 86½ et bz u G |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 73¾ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 88 G |
| do. do. 1862 | 5 | 86⅛ bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 91 G |
| do. holl. do. | 5 | 89⅜ G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 54 bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 127 bz |
| do. do. 1866r | 5 | 126 bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 71⅛ bz |
| do. 6. do. | 5 | 79⅞ bz |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 68¾ bz u B |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 5 | 66⅝ bz u G |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 57¼ bz |
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 91½ G |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 96¾ G |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 86¾-87¼ bz |

### Wechsel-Cours vom 4. März.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 2½ | 142¼ bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 141⅞ bz |
| Hamburg kurz | 3 | 151¼ bz |
| do. 2 Mon. | 3 | 150⅝ bz |
| London 3 Mon. | 3 | 6 23⅝ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81¼ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 82¼ bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 81⅞ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 26 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 28 bz |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅝ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99 5/12 G |
| Petersburg 3 Woch. | 5 | 90⅞ bz |
| do. 3 Mon. | 5 | 89⅞ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 81⅝ bz |
| Bremen 8 Tage | 4 | 110⅞ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99⅝ G | Napl. 5 12¾ bz |
| " ohne R. 99⅞ G | Lsd'r. — — |
| Oesterr. W. 82 7/16 bz | Svs. 6.24 bz |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9. 9½ G |
| Russ. do. 82 bz | Gold ℔ 466½ b |
| Dollars 1 12⅛ G | Silb. 29 25 G |

## Altschottländer Synagoge.

Sonnabend, den 6. d. M., Vormittags 10 Uhr, Predigt. (8591)

In Danzig bei

## Constantin Ziemssen

**Buch- Kunst- & Musikhandlung, Langgasse 55,**

ist zu haben:

**J. Seb. Bach's** Claviercompositionen } her-
**G. F. Händl's** Claviercompositionen } ausgegeben von **H. v. Bülow.**

**Phil. Eman. Bach, Rondo in** H-moll 5 *Sgr.*

**J. B. Cramer's ausgewählte** 50 Etuden, revidirt und herausgegeben v. H. v. Bülow. 4 Thlr. (8603)

---

# Bordings-Auction.

**Montag, den 8. März 1869,**

**Mittags 12½ Uhr,**

werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung

## den Bording „Julius"

nebst Inventarium, in dem Zustande, in dem sich beides zur Zeit befindet, verkaufen.

Der Bording ist hier im Jahre 1866 neu erbaut, trägt circa 110 Weizenlasten, hat 2 eiserne Pumpen und ist vermittelst 14 eiserner Kniee stark verbunden, er liegt zur Zeit an der Kuhbrücke, wo er von Kaufliebhabern besehen werden kann.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, so wie die Kosten der Besitztitel-Berichtigung, trägt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages, Abends 6 Uhr, im Auctionslocale statt. Der Zuschlag erfolgt, falls ein annehmbares Gebot gemacht wird, innerhalb 24 Stunden nach Schluß der Auction, bis zu welcher Zeit Meistbietender an sein Gebot gebunden bleibt.

**F. Domke, A. Wagner,**
vereid. Schiffsmakler. [8458]

---

**3500 Stück Klunkerleinwand haben für auswärtige Rechnung zum Verkauf auf Lager und offeriren solche auch bei Entnahme von 25 Stück billigst.**

(8568) **Herrmann & Lefeldt.**

---

## Atlasse zum Garniren

empfehlen

**A. Berghold's Söhne.**

---

## Nouveautés

in Kleiderbesätzen und Knöpfen empfingen in reicher Auswahl

**A. Berghold's Söhne.**

---

## Vorgezeichnete Arbeiten,

als: (8025)

Piqué-, Damast- u. Tüll-Decken, sowie Damen- und Kinderschürzen u. s. w.

empfehlen in reicher Auswahl

**A. Berghold's Söhne,**
**Langgasse No. 85,**
am Langgasser Thore.

---

**Diamant-, Gold- und Silber-Poudre** und **Poudre de Riz** empfiehlt die Parfümerie- und Toilette-Seifen-Handlung von

**Richard Lenz,** Jopengasse No. 20.

---

**Aecht engl. und franz. Parfüms** fürs Taschentuch, in allen beliebten Blumen und Compositions-Gerüchen, in Flaschen von **5** *Sgr.* **an.** Einige Tropfen hiervon auf ein Taschentuch oder Kleidungsstück gethan, sind hinreichend, diesen Gegenständen auf längere Zeit den angenehmsten Blumengeruch zu verleihen.

## Echte Eau de Cologne, Haaröle und Pomaden

in allen beliebten Blumengerüchen, Flaschen und lothweise, empfiehlt zu den billigsten Berliner Preisen die (8551)

Parfümerie- u. Toilette-Seifen-Handlung von

**Richard Lenz,** Jopengasse No. 20.

---

## Commissions-Lager

**von galvanisirten Drahttauen**

zu Fabrikpreisen bei **A. Ulrich,**

(6812) Brodbänkengasse No. 18.

---

## Speditionen

**besorgen prompt und billigst** (8395)

**Herrmann & Lefeldt,**
**Danzig.**

---

## Petroleumfässer

kaufen (8396)

**Herrmann & Lefeldt.**

---

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst

**E. A. Lindenberg,**
(6902) Jopengasse 66.

---

## 1 Geschäftshaus in Elbing,

am alten Markte, 5 Etagen hoch, vor 3 Jahren neu erbaut, Miethsertrag 600 Thlr., soll mit geringer Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **C. H. Kiesau, Danzig.**

---

# Zur bevorstehenden Saison

empfiehlt:

**Seidenhüte** in den bis jetzt erschienenen neuen Façons,

**Filzhüte** bei großer Auswahl, moderne Formen und feine Garnitur.

Reparaturen schnell und billig. (8137)

Bestellungen unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt.

# Robert Upleger,

**Hutfabrikant,**
**1. Damm No. 5.**

---

# Die Dampfschneidemühle in Verbindung mit Hobelmaschinen 2c.

empfiehlt einem baulustigen Publikum Danzigs, sowie der umliegenden Provinzen, ihr Lager von fertigen Thür- und Fensterverkleidungen, sowie Kehlleisten von jeder Art; rauhe, gehobelte und gefederte Fußböden, fertige Thüren, sowie sämmtliche in dieses Fach schlagende Artikel; ebenso den Herren Ziegelbrennereibesitzern ihr Lager von Ziegel- und Biberschwanzbrettern.

Ferner ist Unterzeichneter auch bereit zur Uebernahme jeder Art von Bauten, sowie zur Ausführung von Plänen und Kostenanschlägen. Auch empfehle ich den Herren Zimmer- u. Tischlermeistern mein wohl assortirtes Lager von Dimensionshölzern und bin ich bereit auf gefällige Anfragen von auswärts meinen Preiscourant einzusenden. (8590)

Danzig.

**J. A. Krüger,** Bauunternehmer und Holzhändler,
**Große Gasse No. 6.**

---

# Total-Ausverkauf

## des Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren-Lagers aus der R. Th. Teichgräber'schen Concusrmasse.

Dasselbe enthält **eine große Auswahl von Baubeschlägen neuester Construction, sämmtliche Bau-Requisiten, Drathnägel** in allen Nummern, **Eisen-** und **Messingdraht,** alle Arten **Ketten** und neben vollständigem Lager von Wirthschaftsgegenständen das Beste in

## Werkzeugen aller Art

aus deutschen und belgischen Fabriken.

Gepreßte und blanke Schlüssel in 150 verschiedenen Sorten, prima Holzkohlenblech in jeder Stärke bis 10' lang.

(8579) **J. Friese.**

---



# Auction zu Artschau

**bei Danzig**

am **Mittwoch, d. 17. März 1869,**

Vormittags 11 Uhr,

über: **21 Vollblut-Southdown-Böcke,**
**2 Original-Berkshire-Eber,**
**4 Original-Berkshire-Säue** und
**1 Allgauer Zucht-Stier.**

(8475) **W. Guth.**

---

# Sonnabend

kommen von der

**Eduard Schultze'schen**

Concursmasse zu Taxpreisen zum

## Ausverkauf:

von ½9—1 Uhr:

Shirtings, Chiffon, Doppel-Shirting (Madapolam), Victoria-Cloth, Cambric, Bastard, gewebte Röck- und Pantalon-Einsätze, Cluny-spitzen und Einsätze;

von ½4—7 Uhr:

Sämmtliche Artikel von Vormittag, sowie gestickte Rock- u. Pantalon-Einsätze und gestickte Rock-striche.

# Montag

kommen zum

## Ausverkauf:

von ½9—1 Uhr:

Herren-Chemisettes mit und ohne Kragen, Knaben-Chemisettes, Herrenärmel, schwarze Spitzen

**und schwarze Spitzen-Einsätze, gestickte Rock- u. Pantalon-Einsätze, weiß Cluny- u. Valencienne-Net;**

von ¼4 bis 7 Uhr:

**Herren-Kragen, Herren-Stulpen, Chemisettes für Herren u. Knaben, farbige Futter-Mulls, Tarlatan und imitirte Valencienne-Spitzen und Einsätze.** (8601)

---

## Gänzlicher Ausverkauf.

Mit dem 23. März schließe ich den Ausverkauf meines Gold- und Silberwaaren-Geschäfts und mache ein geehrtes Publikum noch auf die kurze Zeit aufmerksam; ich werde bei Bedarf solcher Gegenstände stets den billigsten Preis berechnen. (8581)

**G. E. Wulsten,** Goldschmiedegasse 5.

☞ Nur bis zum 23. d. Mts.

---

**Im Preise herabgesetzte Stearin-Lichte,** pr. Pack 5 *Sgr.*, empfiehlt (8602)

**W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

---

## Bürsten:

Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten,

## Kämme:

Frisir-, Zopf-, Staub- u. Kinderkämme empfiehlt billigst **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

---

**Didier's**

## Gesundheits-Senfkörner

sind wieder von Paris eingetroffen und ächt zu haben in der Parfümerie- und Seifen-Handlung von (8600)

**Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

---

**Cotillon-Gegenstände, Nippessachen, Knallbonbons**

mit komischen Inhalt empfiehlt in neuestem Genre und in großer Auswahl

**Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

---

## Billiger Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut von 2000 Morgen, davon 600 Morg. alt bestandener Wald, das Uebrige alles Acker und Wiesen, durchweg Gerstenboden, Gebäude massiv und elegant eingerichtet, mit 12 Stuben; am Wohnhaus ein schöner Garten, 8 Instkathen, 1 Gasthaus 2c., Hypothek fest und zu 5% Zinsen, soll mit vollständigem Inventar und Saaten für 65,000 *Rt.* bei 15- bis 20,000 *Rt.* Anzahlung verkauft werden; der Rest des Kaufgeldes kann 10 Jahre stehen bleiben. Das Gut ist seit 30 Jahren in einer Hand und liegt ¾ Meil. von der Chaussee und dem Eisenbahnhof entfernt. Alles Nähere bei **F. A. Deschner.** Frauengasse No. 36, wo größere wie kleinere Güter mit jeder Anzahlung zu haben sind.

---

Zum **Porte-épée-Fähnrichs-,** zum **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** sowie zu **denjenigen Examina's** behufs Eintritt in die **Königliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.** (8594)

---

## Andenken

**an liebe treue Dahingeschiedene.**

Das lebhafteste schönste Andenken von einem theuren Todten ist eine Locke seines Haares. Man wünscht sehr oft, derselben eine bestimmte Form zu geben, zur bessern, täglichen Veranschauung und Erinnerung.

In künstlerischer Weise ist dies bis jetzt hier am Platz nicht zu beschaffen gewesen. Um mehrfachen Anforderungen zu genügen, habe ich diese zu ermöglichen gesucht und empfehle die so eben eingetroffene Original-Musterkarte, System der genialen Madame Florentin, **Inhaberin der goldenen Preismedaille 1867.** Diese Probe-Arbeiten bestehen in allen nur möglichen Schmucksachen aus Haaren, in der höchsten künstlerischen Vollendung, Boutons, Broschen, Tuchnadeln, Manschettenknöpfen, Armbändern, Uhrketten (20 Muster), Ringen, Wappen. Denkmälern (en miniature) nach Zeichnung, Bouquets, einzelnen Blumen 2c. 2c., von einem geschmackvollen Rahmen umgeben, abgesehen von ihrem symbolischen Werth, eine Zierde für den elegantesten Nippestisch. Bestellungen hierauf nimmt entgegen die ausschließliche General-Agentur für Ost- und Westpreußen **Maison Haby,** Fabrik feiner künstlicher Haartouren, Ketterhagergasse 4 (im Hause der Danziger Zeitungs-Expedition. (8569)

---

Die

# Blumen-Halle,

**Reitbahn 13,**

von

# Max Raymann

empfiehlt blühende Topfgewächse, Blattpflanzen, Bouquets, Kränze 2c. zu billigen Preisen. Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt. (7803)

Gleichzeitig mache ich auf mein diesjähriges Samen- u. Pflanzenverzeichniß aufmerksam, welches Langefuhr No. 17 und Reitbahn No. 13 gratis bereit liegt, woselbst Bestellungen angenommen werden.

---

Eine geprüfte Erzieherin, die auch in den üblichen Sprachen, wie in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt und über ihr bisheriges Wirken gute Zeugnisse besitzt, sucht ein neues Engagement. Näheres bei Frau Prediger **Weiß,** St. Catharinenkirchhof No. 2. (8397)

---

**Eine Dame vorgerückten Alters sucht eine Stelle als Gesellschafterin oder als Stütze der** Hausfrau; auch ist sie zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft und Beaufsichtigung von Kindern erbötig. Gefällige Adressen erbittet man in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8592.

---

Für das Comtoir einer Brauerei wird ein Buchhalter mit guten Referenzen gesucht. Selbstgefertigte Adressen beliebe man unter No. 8580 an die Expedition d. Ztg. einzureichen.

---

**Ein junger Mann** sucht zum 1. April eine Pension von 120—150 Thlr. Reflectanten werden gebeten, sich in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8523 zu melden.

---

## Lehrlings-Gesuch.

In meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft ist von sogleich oder vom 1. April c. eine Lehrlingsstelle zu besetzen. (8522)

**S. Fabian,** Neuenburg, Westpr.

---

**Ein Capital von 2300 bis 3500 Thlr. ist zur 1. Stelle ländlicher Hypothek sofort zu begeben. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 8593.**

---

## Instrumental-Musik-Verein.

Dienstag, den 9. März, 7 Uhr Abends, im Vereinslokale, Jopengasse No. 16, Orchesterprobe zur Aufführung am Mittwoch, den 10. c., 7 Uhr Abends, ebendaselbst von 1) Ouverture zu „Ruinen von Athen", von Beethoven, 2) Concert Es-dur (1. Satz) von Beethoven, vorgetragen von Herrn Maecklenburg, 3) Ouverture zum Wasserträger von Cherubini, 4) Serenade von Haydn für Violine, 5) Les Contrastes für Piano, von Moscheles, Fuge, Andante religioso und Finale, 6) Symphonie B-dur von Gade, — wozu Einlaßkarten à 5 *Sgr.* von heute ab in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn **C. Ziemssen,** Langgasse 55, verkäuflich sind. (8544)

**Der Vorstand.**

---

## Düttchen-Verein.

Sonnabend, den 6. März, Abends 8 Uhr,

**Sitzung.**

(8595) **Der Präses.**

---

## Pariser Keller.

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag Vormittag **Concert** von 3 Damen u. 2 Herren.

**A. Bujack,** Langenmarkt No. 21.

---

## Danziger Stadttheater.

Sonnabend, d. 6. März. (4. Ab. No. 12). Auf wiederholtes Verlangen: **Das Geheimniß der alten Mamsell.** Schauspiel in 3 Acten und einem Vorspiel von Carl Moßberg.

---

## Selonke's Etablissement.

Sonnabend, den 6. März: **Große Vorstellung und Concert,** sowie **Auftreten der Gesellschaft Veroni-West und sämmtlicher Künstler.** Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig